
U T E G A L L M E I S T E R



St. Christaud | 2007 | 60 x 40 cm | Mischtechnik auf Leinwand

Bilder im Aufbruch

Ute Gallmeisters Malerei fußt auf jenen gewachsenen Positionen ostdeutscher Kunst, deren Bildinventare aus den visuellen Befunden figürlicher Gegenstände hervorgegangen sind, wobei die jene tragende Aufmerksamkeit für das Einfache der umgebenden Lebenswelt etwas Selbstbehauptendes hatte ebenso wie die existenzielle Bewertung elementarer Zusammenhänge von Form, Farbe und Linie. Der vom Gegenstandsbezug her entwickelte Anspruch ans Bildhafte, zweckfreies Resultat einer hermetischen Logik des Sehens zu sein, hat neben der künstlerischen auch eine ethische Seite. Malerei als Ausdruck von Daseinsverantwortung: eine unvermindert brisante Option, vor deren Hintergrund Ute Gallmeister zu eigenen Arbeitsergebnissen kommt.

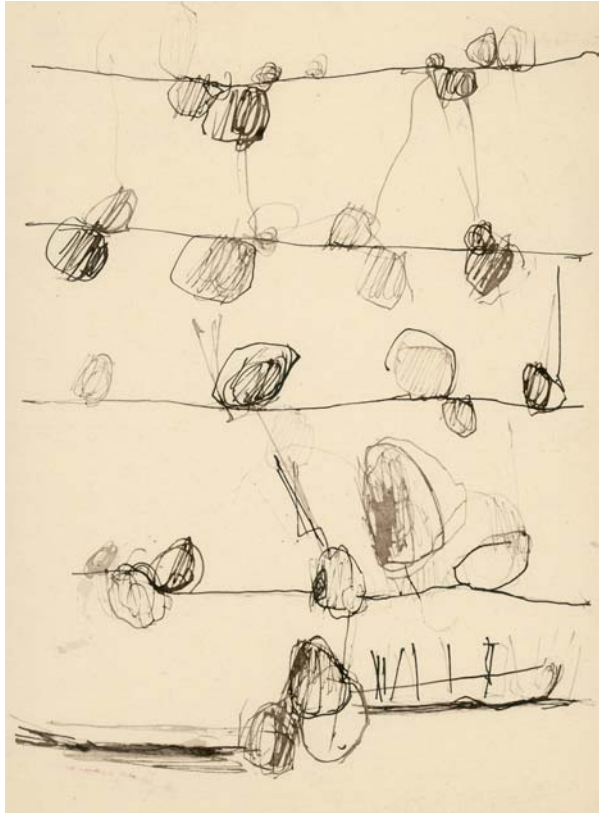
Ein Blick in ihre Skizzenbücher zeigt, wie sie Eindrücke aus der Umwelt direkt zu Bildern verarbeitet: Reiseerlebnisse, Natur, menschliche Begegnungen, Kunst. Sie ist äußerst sparsam im Aufnehmen und verblüffend präzise: nur Weniges bleibt wirklich im Skizzenhaften, die meisten in diesen Büchern versammelten Blätter sind hoch verdichtete zeichnerische und malerische Kabinettstücke, in denen die entscheidende Umformung des Gesehenen bereits weitgehend vollzogen ist. Als Anhalts- und Ausgangspunkte ihrer Malerei liefern sie deren Kernmotive in nahezu hieroglyphenartiger Form, als visuelle und mentale Informationen – eine Voraussetzung für das freie Weiterführen im Atelier. Wenn Ute Gallmeister malt, überträgt sie indessen keine fertigen Motive ins Große, sondern scheint vielmehr den Weg zum Erlebnis im Geiste zurück zu gehen. Sie begibt sich auf eine gleichsam archäologische Spurensuche nach dem Gewesenen, bei der benachbarte Assoziationen hinzutreten und die langsam wachsende Bildgestalt mehrfach verändern. Diesem ergebnisoffenen Arbeiten entspricht in den Bildern ein geschichteter Aufbau von locker strukturierten Flächen, die einander überlagern, sich wechselweise verdecken und freilegen – manchmal mit unvermittelt heftigem Gestus, als reiße etwas auf und bringe das ansonsten stabile Gefüge der Bilder ins Wanken. Ihr orthogonales Grundraster schafft Festigkeit, dabei ist die Malerei leicht, ja transparent. Ein immaterieller Raum wird suggeriert, wo Figur und Landschaft als Anlage in der Schwebe bleiben: in der Gestalt der großen, fast monumentalen Farbformen und der durch sie hindurch verlaufenden Konturen einer schemenhaften Figürlichkeit, die im offenen Bildraum verlicht ohne Zweifel an ihrer Anwesenheit zu lassen.

Und trotzdem entsteht ein Eindruck von Stilisierung. Das schwingende Lineament der Zeichnung bindet die Farbformen zusammen und macht sie harmonisch wo früher die Linie eher Störfaktor gewesen ist und spröde daherkam. Dass dies anders wurde, verdankt sich wohl nicht zuletzt einer intensiven Beschäftigung Ute Gallmeisters mit der Holzschnittkunst Hokusais und der japanischen Darstellung von Erotik. Die Farbenwahl und die subtile Modulation der Töne in ihren jüngsten Malereien bezeugen Nähe zum menschlichen Körper. Immer wieder mündet das reiche Spektrum an Ockertönen in helle Fleischfarben, die zu kräftigem Rot oder Orange ansteigen und an dunkelste Partien grenzen. Der weiche Auftrag der Farben, die Abkühlungen mit Grau und Weiß, die zarten Umrisse der angedeuteten Körper unterstreichen das Emotionale solcher Kontraste. Bezieht man es auf die schwebende Figuration in den Bildern Ute Gallmeisters, erschließt sich etwas wie ein malerischer Essay über das Werden, auch im künstlerischen Sinn: Es sind Bilder im Aufbruch.

Katrin Arrieta

Intérieur | 2007 | 160 x 120 cm | Mischtechnik auf Leinwand





o. T. | 2004 | 30 x 21cm | Tusche auf Papier



Figur (Thronende) | 2004 | 30 x 21 cm | Tusche auf Papier



Yanagawas Traum II | 2007 | 125 x 125 cm | Mischtechnik auf Leinwand



Printemps (Landschaft bei Cazeres) | 2007 | 125 x 160 cm | Mischtechnik auf Leinwand



Hängende Formen | 2007 | 40 x 40 cm | Acryl auf Leinwand



Cazeres | 2007 | 40 x 40 cm | Acryl auf Leinwand

Lichtes Orange | 2007 | 125 x 125 cm | Mischtechnik auf Leinwand





El Amour | 2005 | 80 x 100 cm | Mischtechnik auf Leinwand



o. T. | 2006 | 60 x 80 cm | Mischtechnik auf Leinwand

S. 19: Yanagawas Traum I | 2006/7 | 125 x 125 cm | Mischtechnik auf Leinwand





o. T. | 2006 | 30 x 20 cm | Acryl auf Leinwand



Japanisches Interieur, übermalt | 2006/7 | 80 x 60 cm | Mischtechnik auf Leinwand



Verschattung | 2007 | 60 x 40 cm | Mischtechnik auf Leinwand



o. T. | 2007 | 60 x 40 cm | Mischtechnik auf Leinwand



Volubilis | 2007 | 125 x 125 cm | Mischtechnik auf Leinwand

Zwischenspiel

Ute Gallmeister ist seit ihrer Kindheit von der flachwelligen, eiszeitlich geformten Landschaft Mecklenburg-Vorpommerns geprägt. Auf niedrigen Strandwiesen wächst Heidekraut, das im August violett wird, weißes Wollgras weht wie Watte im Wind. Auf dem sanft gewellten Meeresgrund zeichnen sich nass dunkle Steine ab, an denen schwarzblaue Muschelbänke kleben. Die Sandwege entlang laufend, sieht man Kuhherden im Gras zwischen den Laubbäumen wie auf holländischen Gemälden aus dem 17. Jahrhundert.

In Ute Gallmeisters Zeichnungen mit ihrem horizontalen Landschaftsvokabular platzieren sich manch skurrile Gebilde, die dem Meeresboden, einer nebelverschleierten Sumpfebene oder einem herblich verwaisten Garten entflohen scheinen.

Ute Gallmeister besitzt ein sicheres Gespür für Farbe. Die konzentrierten weißen Bilder der Diplomzeit scheinen ihr nur noch ein Anfang, ein weißes Gedicht, ein Gedicht ohne Worte zu sein. Nach Farbe drängend, reicht ihre Palette vom gewagten Orange/Gelb über die Rotfamilie bis hin zum Blau und Grün. Ein großer Teil der Bilder bewegt sich in erdiger Tonigkeit und erfährt im Zusammenspiel mit Grauwerten Farbschwingung. Im freien Linienspiel und klarem, spannungsvoll gesetzten Formenrhythmus sind die Bilder ganz aus der Malerei heraus entwickelt. Die Linien der Zeichnung verbinden nach und nach die Farbflächen miteinander. Zeitweise erscheint ihr Temperament, ihre Lust am Malen und Leben durch barocken Linienfluss und Farbe ganz direkt. Sie ist auf der Suche nach Entschiedenheit von Linie, Farbe und Form, nach dem Ausschluss des Zufälligen und Sentimentalen. Am Ende des Malprozesses sollte nichts mehr hinzu- oder wegmüssen. Es ist das Organisieren der Fläche, der Raum entsteht von selbst. Dem Betrachter bleibt das Selbstverständnis der Arbeit.

Sehnsucht nach Begegnung und die Suche nach harmonischer Balance, die Frage nach dem Wesen ihres Seins sind es, die immer wieder Arbeiten von Ute Gallmeister bestimmen. Das Spiel ist ihr Voraussetzung zum Kunstmachen: Kunst - ein Hauch von Musik oder Traum, etwas, das fühlen lässt, das kein Denken erlaubt. Sie teilt uns ihre Lust mit, indem sie schafft. Sie reiht sich ein in die Gruppe derer, die die Sichtbarmachung des Unsichtbaren hinter den Dingen nachsinnen. Die Krücke der Wirklichkeit bleibt ihr eine Stütze. Ihre Einsamkeit - eine geheime Würde, eine Unvermittelbarkeit, das Wissen um eine ungreifbare Einzigartigkeit - begleitet sie bei der Arbeit im Atelier. Hier gelingen ihr die prosaischesten Dinge, schaffen ihre Hände von selbst, entfernt sie sich vom Motiv, dem anregenden Gegenstand. Hier bewegt sie sich ungebunden, gibt sie alles transponiert wieder: Farbe und Form, die Malerei direkt.

Das Bild führt auf den Prozess seines Machens zurück und genau dieser ist in den Arbeiten von Ute Gallmeister sichtbar. Der erste Entwurf, immer wieder überlagert von miteinander korrespondierenden, sich mitunter widersprechenden Farbschichten und Linienrhythmen, wandelt sich zu einem Gefüge, das zu Assoziationen anregt und sich ihnen gleichermaßen entzieht. Das Bild erhält sein Eigenleben, seine eigene Wirklichkeit und bleibt bei aller Verdichtung zum Ende hin offen.

„Ein matter Schwall trüben Sonnenlichts brannte mir das physische Empfinden des Sehens in die Augen. Das Gelb der Hitze stand still vor dem Grün-Schwarz der Bäume. Reglosigkeit ...“. So ein Zitat von Fernando Pessoa, Lissabon, 1933

Achim Niemann, Berlin, November 2007



Runde Formen | 2006 | 15 x 11 cm | Mischtechnik auf Karton

S. 28/29: (Skript auf schwarze Formen, marokkanisch) | 2007 | 110 x 80 cm | Mischtechnik auf Leinwand





Ankunft | 2006/7 | 125 x 160 cm | Mischtechnik auf Leinwand



o. T. I | 2007 | 40 x 40 cm | Mischtechnik auf Leinwand



o. T. II | 2007 | 40 x 40 cm | Mischtechnik auf Leinwand



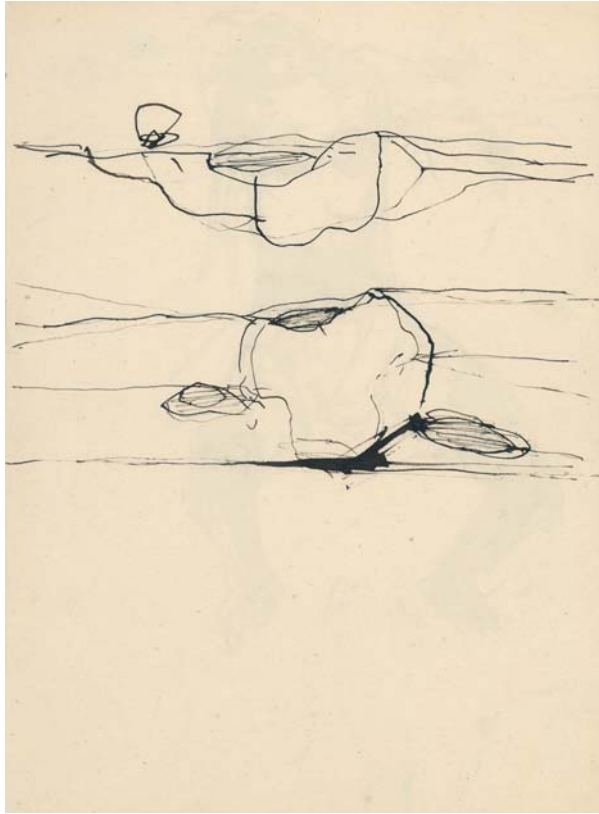
Dreier | 2007 | 40 x 40 cm | Mischtechnik auf Leinwand



Figur (Arashil) | 2005 | 28 x 51 cm | Mischtechnik auf Papier



Ausfahrt | 2007 | 125 x 160 cm | Mischtechnik auf Leinwand



Figuren | 2005 | 30 x 21 cm | Tusche auf Papier



Wolkenbruch | 2005 | 30 x 21 cm | Tusche auf Papier

o. T. | 2006 | 125 x 125 cm | Mischtechnik auf Leinwand

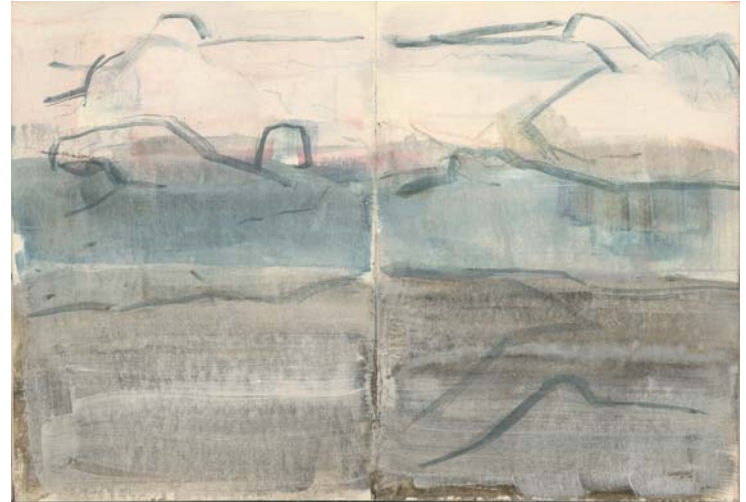




Ornamente | 2007 | 40 x 40 cm | Acryl auf Leinwand



Brüstung (Fez) | 2007 | 40 x 40 cm | Acryl auf Leinwand



Landschaft bei Larbaut (Arbeitsbuch) | 2007 | 16 x 23 cm | Mischtechnik auf Papier

Ute Gallmeister

1965 in Rostock geboren
1982 – 1985 Ausbildung zur Kindergärtnerin
1992 – 1994 Studium Grafik Design an der medienwerkstatt rostock
1994 – 2001 Studium der Malerei an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee,
bei Dieter Goltzsche und Hanns Schimansky
2001 – 2002 Meisterschülerin an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee, bei Max Görner
2002 Mentorenschaft bei Achim Niemann, Berlin
1996 – 2002 Stipendium der Friedrich-Ebert-Stiftung, Bonn
2001 – 2002 Beteiligung am Internationalen Lithographie-Pleinair Deutschland/Frankreich
2002 – 2006 Lehrauftrag an der Grafik-Design-Schule Anklam
seit 2003 Mitglied im Künstlerbund Mecklenburg-Vorpommern (BBK)
Bildnerische Arbeit mit Menschen mit geistiger Behinderung
im Evangelischen Diakoniewerk Bethanien Ducherow
2004 Arbeitsstipendium des Landes Mecklenburg-Vorpommern
2005 Arbeitsaufenthalt in Fes/Marokko und Toulouse/Frankreich

lebt und arbeitet in Anklam und Berlin

Ausstellungen (Auswahl)

Personalausstellungen

2002 Rostock, Galerie am Alten Markt, Malerei/Grafik
2003 Heringsdorf, Kunstpavillon, sua sponte, Malerei/Grafik/Zeichnung
2004 Verchen/Mecklenburg-Vorpommern, Klosterkirche, Malerei
2005 Schwerin, Foyer für junge Kunst der HypoVereinsbank, Malerei/Zeichnung
2006 Rehna, Kunsthaus Rehna, Farbe trifft Schwarz-Weiß, Malerei (mit Jutta Albert, Keramik)
Libnow, ARTE DEPOSITO, Malerei/Zeichnung
2007 Klempenow, Galerie Burg Klempenow, Zwischenspiel, Malerei/Zeichnung

Ausstellungsbeteiligungen

2001 Klempenow, Galerie Burg Klempenow, 3. Internationales Lithographie-Pleinair
2002 Marcilhac sur Cèle, Frankreich, Lithographie
Berlin, Galerie am Weißen See, von Sousse nach Douz, Malerei/Zeichnung
Güstrow, Städtische Galerie Wollhalle, Malerei
2003 Klempenow, Galerie Burg Klempenow, von Sousse nach Douz, Malerei/Zeichnung
Schwerin, Schleswig-Holstein-Haus, News, Malerei
Heringsdorf, Kunstpavillon, Malerei
Berlin, Galerie am Weißen See, Lithographien
2004 Lassan, Kirche St. Johannes, Malerei zu Kunst in Kirchen,
Heringsdorf, Kunstpavillon, Wasser, Malerei/Zeichnung
2006 Schwerin, Schleswig-Holstein-Haus, Landesweite Kunstschau, Malerei
Wieck/Darß, Darßer Arche, Hier oben, Lithographie
Libnow, ARTE DEPOSITO, Hier oben, Lithographie
Passentin, Luftschlosserei, Malerei
Güstrow, Städtische Galerie Wollhalle, Malerei
2007 Heringsdorf, Kunstpavillon, Malerei
Neubrandenburg, Kunstsammlung, art meets music, Zeichnung
Stettin, Schloss, art meets music, Zeichnung
Büdelisdorf bei Kiel, KiC, Nord Art 2007, Malerei

Danken für die freundliche Unterstützung bei der Erstellung des Kataloges möchte ich dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern, dem Landkreis Ostvorpommern, der Rahmenmanufaktur Lorenz/ARTE DEPOSITO, Achim Niemann, Karsta Lipp, Joachim Böttcher Michael Kain und Jochen Mahlke.

© 2007 Ute Gallmeister

Reproduktionen
Bernd Kuhnert, Berlin
Scans + Reproduktionen
Dietsche + Gebhardt, Berlin
Grafische Gestaltung
büro mahlke grafik, Berlin
Gesamtherstellung
Druckerei Conrad GmbH, Berlin